

Nachbarschaft St. Michael

Jahresbericht des Präsidenten über das Vereinsjahr 2021 und Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre

Vereinsjahr 2021

Über die Vereinstätigkeiten im Jahr 2021 ist schnell berichtet. Wir mieden die Organisation von grösseren Veranstaltungen, um die gegenseitige Corona-Ansteckungsgefahr möglichst gering zu halten.

Generalversammlung vom 3. Juni 2021

Die Generalversammlung wurde auf Beschluss des Vorstandes ohne Anwesenheit der Mitglieder am 3. Juni 2021 durchgeführt. Es standen keine besonderen Traktanden zur Diskussion und zur Entscheidung. Die Mitglieder konnten schriftlich abstimmen. Das Protokoll kann auf der Homepage www.nachbarschaft-st-michael.ch eingesehen werden.

Nochburemöhli im Herbst, 23. Oktober 2021

Tatsächlich entspannte sich die Corona-Situation im Sommer/Herbst ein wenig, so dass wir uns entschieden haben, das Nochburemöhli im Oktober durchzuführen. Ursprünglich wollten wir einfach wieder einmal Gelegenheit schaffen, sich zu treffen und gegenseitig auszutauschen. Im letzten Moment ist dann doch noch die Idee gekommen, den Mitgliedern gute Unterhaltung zu bieten. Es war dann tatsächlich ein Höhepunkt, als die 20-jährige Sängerin Michèle Bircher, die zwei Wochen vorher in der Talent-Show des Schweizer Fernsehens "Stadt und Land Talente" den ausgezeichneten 2. Platz belegte, auftrat. Mit ihrer perfekten Soul-Stimme begeisterte Michèle Bircher die Anwesenden. Ein Gast äusserte spontan: "Was für eine tolle Sängerin. Ich hatte sie nicht gekannt und bin ganz begeistert."

Besichtigung Neubau Waldheim, Alterswohnungen

Im Januar 2022 planten wir die Besichtigung des Neubaus Alterswohnungen Waldheim, der im Februar 2022 bezogen wurde. Die Omikron-Welle machte uns aber einen Strich durch die Rechnung und wir mussten den vielen interessierten Mitgliedern kurzfristig eine Absage erteilen. Wie uns der Präsident der Alterszentren Zug, Hans Christen, versicherte, können wir aber diesen Anlass an einem späteren Zeitpunkt nachholen.

Rückblick auf 20 Jahre Vorstandstätigkeit

Jetzt ist es soweit. Nach 20 Jahren im Vorstand der Nachbarschaft St. Michael trete ich von dieser Funktion zurück.

Vor zwei Dekaden habe ich das Amt vom umtriebigen Sebe Hager übernommen und musste mich sputen, den erwartungsvollen Vereinsmitgliedern weiterhin ein attraktives Programm zu bieten. Wir haben diese Herausforderung angenommen und in den vergangenen Jahren versucht, Ihnen Personen und Örtlichkeiten aus dem Umfeld und mit Bezug zur Nachbarschaft vorzustellen. Daraus entwickelten sich viele interessante Begegnungen. Das ist der Verdienst aller Vorstandsmitglieder, die mich in den vergangenen Jahren begleitet haben. All diesen sei herzlich gedankt.

Es hat mir sehr Spass gemacht, der Nachbarschaft St. Michael vorzustehen. Es wurde mir aber auch leicht gemacht. Es gab keine Palastrevolutionen und mein Amt wollte mir niemand streitig machen. Manchmal spürte ich, dass gewisse Exponenten versuchten, ihre persönlichen, politischen oder sonstigen Interessen in den Verein hineinzutragen. Dies führte zu gewisser Unruhe. In der Regel konnten wir diese Interessenvertreter überzeugen, dass wir uns als Nachbarschaft nicht zum Sprachrohr machen wollten, jedoch gerne ein Forum zur Diskussion der Themen zur Verfügung stellten. Das wurde geschätzt und war auch im Interesse der Nachbarn. Auf diese Weise führten wir viele Informationsveranstaltungen durch, die auch nicht selten zum besseren Verständnis beispielsweise beabsichtigter Verkehrsmassnahmen oder geplanter Bauprojekte führte. Bei der Stadtverwaltung werden wir angemessen wahrgenommen und bei Bedarf – mittlerweile rechtzeitig und bereits im Vorfeld – beigezogen. Wir konnten und können unsere Anliegen vortragen und sie werden auch ernsthaft geprüft. Das wissen wir zu schätzen.

Die Aufgaben und Probleme der verschiedenen Nachbarschaften und Quartiervereine in der Stadt Zug sind recht unterschiedlich. Im Vergleich hat sich die Nachbarschaft St. Michael eigentlich nur mit kleinen Problemen zu beschäftigen, die häufig auch einer guten Lösung zugeführt werden können. Der Austausch mit den übrigen Nachbarschaften ist sehr gut und wird regelmässig gepflegt und trotzdem kann es gelegentlich zu unerwarteten Vorkommnissen kommen. Ich möchte dem Leser eine Anekdote nicht vorenthalten:

Das Waschhaus von Franz Hotz ausserhalb der Altstadt bei der Liebfrauenkirche ist ein Begriff. Mit grossem Einsatz und Engagement hat Franz Hotz dieses Haus restauriert und seiner historischen Bedeutung wieder zukommen lassen. Tatsache ist aber, dass

dieses Haus nicht innerhalb der Altstadt liegt, sondern auf dem Boden der Nachbarschaft St. Michael steht. Ich habe Franz Hotz, damals Obmann der Nachbarschaft Altstadt Obergasse, einmal bei einer lockeren Runde darauf angesprochen und ihn eingeladen, doch mit seinem Waschhaus Mitglied der Nachbarschaft St. Michael zu werden. Das war ein Fehler, eine grosse Beleidigung, wie ich nachträglich feststellen musste. Nicht etwa, dass Franz Hotz diese Idee als blödes Geschwätz gleich abgetan hätte, nein, er lud mich offiziell als Gast zur Generalversammlung der Nachbarschaft Altstadt Obergasse ein und überhäufte mich bei der Begrüssung mit Vorwürfen, was ich mir eigentlich dabei gedacht hätte, als ich das Waschhaus quasi imperialistisch (seine Worte) hätte für die Nachbarschaft St. Michael aneignen wollen? Da steckte ich plötzlich in der "heikelsten" Phase meiner 20-jährigen Präsidentschaft. Es brauchte schon einen Gang nach Canossa und viele Entschuldigungen. Doch auch dieses Problem haben wir schliesslich überwinden können. Ich glaube, ich habe Franz Hotz präsidial später einmal zugesichert, dass das Waschhaus eine Exklave der Nachbarschaft Altstadt Obergasse sein dürfe.

Es war eine spannende Zeit. Über die Jahre habe ich viele, viele Bewohner dieses Quartiers kennengelernt und anregende und spannende Gespräche führen können. Dafür möchte ich Ihnen allen danken.

Jetzt ist es aber Zeit, zu gehen, und ich sage Tschüss.

Ausblick

Ich will aber nicht gehen, ohne einen geordneten Übergang anbieten zu können. Irgendwann im letzten Jahr hat sich eine für mich wunderbare Lösung abgezeichnet. Ich freue mich ausserordentlich, Ihnen als Nachfolger für den Vorstand und das Amt des Präsidenten **Peter Brändli** vorschlagen zu können. So habe ich mir meine Nachfolge vorgestellt. Peter Brändli ist mit der Stadt Zug eng verbunden und in der Nachbarschaft St. Michael verwurzelt. Er wohnt schon lange mit seiner Familie (seine Frau, Sandra Brändli, kennen Sie aus deren früherer Vorstandstätigkeit) am Bützenweg oberhalb des Guggitals. An der Generalversammlung wird er sich noch persönlich bei den Mitgliedern vorstellen.

Zug, 11. Mai 2022

Der abtretende Präsident
Stephan Huber